

nale, lat. 8562), zu der auch die Haupthss. der Beckettschen Briefsammlungen herangezogen werden; man hätte vielleicht eine stärkere Berücksichtigung der unvollständigen Hs. London, British Library Additional 11506 im Textapparat wünschen können, zumindest da sie nach Brooke eine Schwesterhs. der Pariser Hs. ist. Es wird ein Verfasser-text und nicht eine wirkungsgeschichtliche Edition angestrebt. Da die meisten Briefe nur in der Sammlung überliefert sind, ist dies sicherlich richtig; allerdings wäre eine wirkungsgeschichtliche Edition von Brief Nr. 305 über den Mord Becketts wohl besser gewesen, da er in ca. 15 Hss. überliefert ist und sowohl vom Inhalt als auch von der handschriftlichen Tradition her einen Sonderfall unter Johanns Briefen darstellt. Die Herausgeber haben sich für eine chronologische Reihenfolge entschieden, obwohl viele Briefe sich nur schwer datieren lassen und auch die Reihenfolge der Haupthss. eine grob chronologische zu sein scheint, die aber von derjenigen der Edition z.T. erheblich abweicht. Allerdings kann die ursprüngliche Reihenfolge anhand der vielen Tabellen leicht rekonstruiert werden, so daß durch diesen editorischen Eingriff, der sicherlich auch Vorteile hat, keine Nachteile für den Benutzer entstehen. Die Datierungen werden in der Einleitung näher begründet, die dadurch zu einem wertvollen Beitrag zur Geschichte des Becketstreites wird. Die Ausstattung der Edition ist die bei Oxford Medieval Texts übliche: beschränkter Variantenapparat, knapper, aber durchaus adäquater Kommentar und eine fließende englische Übersetzung. Wohl wegen des großen Bandumfangs fehlen ein Incipitverzeichnis und ein Wortregister; zu bedauern ist auch, daß Zitate und Anspielungen nicht als solche im Text kenntlich gemacht sind. Dies sind aber nur Schönheitsfehler. Eine Quelle ersten Ranges liegt jetzt erstmals in einer angemessenen Edition vor; wer bisher mit den Editionen von Giles und Robertson hat arbeiten müssen, wird Brooke und Millor sehr dankbar sein.

T.R.

Karl-Ernst Lupprian, Die Beziehungen der Päpste zu islamischen und mongolischen Herrschern im 13. Jahrhundert anhand ihres Briefwechsels (Studi e Testi 291) Città del Vaticano 1981, Biblioteca Apostolica Vaticana, 328 S., 8 Karten. – Hier wird die Korrespondenz zwischen den Päpsten von Innocenz IV. bis Nikolaus IV. und den muslimischen und mongolischen Herrschern für die Zeit von 1199 bis 1291 sorgfältig ediert. Es handelt sich um insgesamt 69 Stücke, meist von den Päpsten, von denen zwei (Nr. 65 und 66 aus der Sammlung des Marinus von Eboli) ungedruckt waren. Freilich waren auch die anderen verstreut und zum Teil entlegen ediert. Die beiden Inedita sind vielleicht Stilübungen, denen aber echte Briefe als Vorlage gedient haben könnten. Aus den anderen Stücken verdienen Hervorhebung das große Missionsrundsreiben Gregors IX. von 1233 (Nr. 13) und der Reisepaß des Il-Khans Abaqa für den Franziskaner Gerhard von Prato von 1279 (Nr. 48). Der Edition vorangestellt ist eine Übersicht über die Beziehungen der Päpste zu Nordafrika, zum Nahen Osten und zu den Mongolen, die die bisherige reichhaltige und sehr verstreute Literatur zu diesem Themenkreis sorgfältig verarbeitet. Ein knapper Abschnitt mit Beobachtungen zur Diplomatie schließt sich an.

H.E.M.

Demetrios Kydones: Briefe, übersetzt und erläutert von Franz Tinnefeld. Erster Teil, Zweiter Halbband (91 Briefe, Register) (Bibliothek der Griechischen Literatur Bd. 16) Stuttgart 1982, Hierseemann Verlag, VII, S. 301–682, DM 192. –